

OSKAR KOKOSCHKA BILDNIS



BAYERISCHES SPIEGELBILD

(Aus „Italienische Eindrücke“ von W. Rosanow,
St. Petersburg, 1909, S. 81 ff.)

„Die ganze antike Kunst ist im Gegensatz zur neuen nicht psychologisch . . . . War aber die antike Kunst nicht vielleicht mehr metaphysisch?

Die Masse, die Messungen des menschlichen „corpus“, das ewige Suchen (und womöglich Finden?) der definitiven Wahrheit dieser Masse und ihre Harmonie ist das, was wir in allen diesen Marmorwerken immer wieder finden. „Schneidermasse“ möchte man als letzte Definition aussprechen. Ist es nicht scheinbar sehr wenig, sehr arm? Was sagte aber Moses, als er vom Berge Sinai kam, und was teilte er den Kindern Israels mit in bezug auf den Bau des Tempels (Skynie)? Er zählte auch nur Masse und Farben auf, und sogar fast nur die Masse. Und beim Lesen dieses Berichtes im „Auszug der Kinder Israels“ hört man beinahe den Schneider die Zahlen nennen — der Länge, der Breite, des Umfanges und der Biegung — des bestellten Kleides. Skynie ist das Kleid Gottes: das ist ihre